

**ampf Böl-  
Eppenrod**

**Auffahrunfall** Zwei schwerverletzte Autofahrer, zwei Kilometer Stau und 20000 Euro Sachschaden auf der A3 in Höhe Limburg-Süd. **Seite 13**



**Eintracht** Die Frankfurter kommen mit allen Stars zum RSV Würges. **Seite 21**

# Der Mammut-Prozess

Ex-Notar aus Limburg mit 13 weiteren Angeklagten vor Gericht – Knapp 15 Millionen Euro ergaunert.

Vor 15 Monaten klickten bei einer Großraffia die Handschellen, gestern begann der Prozess wegen des Betrugs mit Schrott-Immobilien. Die 9. Strafkammer des Darmstädter Landgerichts musste nach Frankfurt ausweichen, weil es sonst weit und breit keinen Saal für 42 Prozessbeteiligte gibt. Die 14 Angeklagten sollen zwischen dem 9. Mai 2003 und dem 24. April 2008 Immobilien zu extrem überhöhten Preisen an finanzschwache Personen verkauft und durch Urkundenfälschungen 14,3 Millionen Euro ergaunert haben.

■ von Joachim Heidersdorf

Limburg/Frankfurt. Dr. Peter S. ist leicht verschuppt. Nicht wegen des Verfahrens, sondern im wörtlichen Sinne. Der Hagenweilinger kennt die Atmosphäre vor Gericht, als Verteidiger und als Angeklagter. Er hat sich im Gefängnis erkället. Seit dem 12. Mai des vergangenen Jahres sitzt der 59-Jährige ein – bis zum 1. Juni in U-Haft wegen des Betrugs mit Schrott-Immobilien, seitdem verbußt er wegen ähnlicher Machenschaften eine Haftstrafe des Limburger Landgerichts.

Im Gegensatz zu den meisten Mitangeklagten, die ihr Gesicht hinter Tüchern oder Zeitungen verbergen, will sich S. nicht verstecken. Der kleine Mann mit der hohen Stirn und dem schütterten Haar ist in den vergangenen Monaten noch häger geworden. Der Ex-Notar und Rechtsanwalt sitzt in verwaschenen Blue-Jeans, weißem Hemd, blauer Krawatte und dunkelblauer Sponjacke auf der Anklagebank, eingerahmt von seinen Verteidigern Achim Groepper (Frankfurt) und Markus Herzog (Koblenz); neben Herzog ist mit Joachim Harth (Frankfurt) sein dritter Anwalt platziert.

S. lässt sich vor Prozessbeginn äußeren gelassen fotografieren und von einem Fernsichteam filmen. Auch die Verhandlung verfolgt der in Limburg tätige Jurist ohne erkennbare Gefühlsregungen. Dafür zucken manche Zuhörer zusammen, als die beiden Staatsanwälte abwechselnd die 88 Seiten dicke Anklageschrift verlesen. Klaus Tierze-Katze und Klaus Reinhardt tragen stundenlang 106 betrügerische Handlungen vor; an 40 soll Dr. S. beteiligt gewesen sein.

Er hat laut Anklage ebenso wie sein inzwischen verstorbener Eimbürger Stuzus Klaus S. und sein Russelheimer Kollege Hans-Peter S. 62 die meisten



Der Schwurgerichtssaal im Frankfurter Landgericht ist mit 42 Prozessbeteiligten proppenvoll. Die Angeklagten und ihre Verteidiger sitzen sowohl auf der eigentlichen Anklagebank (in der zweiten Reihe Zweiter von links Dr. S.) als auch in vier Tuschreihen vor den Richtern. Fotos: Heidersdorf

Kaufverträge beurkundet. Sie waren in das Geschäftsgebaren vollständig eingeweiht“, sagt Tierze-Katze. Nach Auszahlung der Kredite auf ein Anderkonto des Notars soll das Geld an die Hauptangeklagte Sabine H. beziehungsweise an den jeweils handelnden Vermittler „ausgegeben“ oder teilweise auch einbehalten worden sein. Die Kunden sollen nur geringe Summen, meist die Hälfte des beantragten Kleinkredits, erhalten haben.

### Eine betrügerische Bande

Die Staatsanwälte sprechen von einer Bande, die gewerbsmäßig gehandelt hat. Ihre „Anführerin“ ist laut Anklage die 43-Jährige Chelina einer Immobilienmanagement-GmbH, zuletzt wohnhaft in Neuberg, die an 97 der 106 Straftaten beteiligt gewesen sein soll. Dr. Peter S. wird an zweiter Stelle der Beschuldigten aufgeführt. Seinen ehemaligen Kompagnon, der vor seinem Tod mit 66 Jahren gestanden hatte, betrachteten die Strafverfolger eher als Mitläufer.

Nach ihren Angaben gingen die An-

geklagten immer nach der selben Methode vor. Auf der Suche nach Interessenten – mit Liquiditätsproblemen schälerten sie Anzeigen, überwiegend in Fachzeitschriften für das Transportgewerbe und Handwerker. Darauf meldeten sich Personen, die bei der Bank kein Geld bekamen. Später dachten die Vermittler den Kunden „nicht wertbaltige Immobilien“ zu völlig überzogenen Preisen an. Der Kauf sollte angeblich als Sicherheit für die Bank dienen und der Kredit mit 200 Mietinnahmen getilgt werden. Alles erstickte und erlögte, so die Staatsanwaltschaft: „Die Geschäfte erfolgten allein zu dem Zweck, bei den finanzierenden Geldinstituten unter Vorlage gefälschter Bonitätsunterlagen überhöhte Darlehen zu erschwindeln. Um die Werthaltigkeit der Immobilie vorzutäuschen, wurden falsche Mietverträge, gefälschte Exposés, völlig überhöhte Wertgutachten und Lebensversicherungen vorgelegt. Die ausgezahlte Valuta floss überwiegend an die Angeklagten.“

Insgesamt sollen die 14 Männer und Frauen in wechselnder Beteiligung

Kreditanträge in Höhe von 25 Millionen Euro bei verschiedenen Geldinstituten gestellt haben, von denen rund 14,3 Millionen Euro ausgezahlt werden sollen. Der Schaden ist noch nicht endgültig bezifferbar, da die Zwangsversteigerungen teilweise noch nicht abgeschlossen sind.

### 55000 Seiten Akten

Nach den komplexen Ermittlungen – die Akten umfassen 55000 Seiten – steht ein komplexer Prozess bevor. Der Vorsitzende Richter Rainer Busch hat Verhandlungstermine bis ins kommende Frühjahr terminiert. Der Schwurgerichtssaal 165C des Landgerichts ist proppenvoll. Die 9. Strafkammer ist mit drei Richtern und vier Schöffen – zwei als Ersatz besetzt – wegen der langen Verfahrensdauer teilen sich zwei Staatsanwälte die Aufgabe. Die 14 Angeklagten und ihre 29 Rechtsvertreter füllen den Rest des Raums. „So kann man nicht verhandeln“, schimpft der Frankfurter Strafverteidiger Dr. Ulrich Endres. Die Kammer tut es trotzdem – morgen wieder.



Dr. Peter S. auf der Anklagebank

*Vernehmung d. verfallsbedingtesten: RA Menge*